

BONI-ARCHE-CAMP 1998

„ JOSEPH UND SEINE BRÜDER “

ZELTLAGERZEITUNG DER
BONI-ARCHE-JUGEND
METZINGEN - RIEDERICH

VOM 31. JULI BIS 11. AUGUST 1998
IM URSENTAL BEI NENDINGEN

Impressum:

Herausgeber: Boni-Arche-Jugend
Metzingen – Riederich
Daimlerstraße 5
72555 Metzingen

Redaktion: Patrick Plewnia

Texte: Der Workshop Lagerzeitung,
die Teilnehmer und das Leitungsteam des Zeltlagers

Bilder: Susanne Berger, Carola Schweizer

Layout: Patrick Plewnia, Thomas Thiele

Auflage: 60 Exemplare

Inhaltsverzeichnis:

INHALTSVERZEICHNIS:	3
EINTEILUNG DER ZELTE:	4
ALLGEMEINER TAGESABLAUF:	5
FREITAG, 31. AUGUST 1998:	5
SAMSTAG, 1. AUGUST 1998:	5
SAMSTAG 1/2 VIER IM BONI-ARCHE-CAMP (ODER MARKUS' SWIMMING-POOL):	6
SONNTAG, 2. AUGUST 1998:	6
MONTAG, 3. AUGUST 1998	7
PLATZIERUNGEN BEIM FUßBALLTURNIER:	8
PLATZIERUNGEN BEIM VOLLEYBALLTURNIER:	8
DIENSTAG, 4. AUGUST 1998	8
THE STORY OF THE TOILETTE	9
MITTWOCH, 5. AUGUST 1998	9
SCHOCKIERENDE TATSACHEN ODER: EIN INTERVIEW MIT MARKUS:	9
DONNERSTAG, 6. AUGUST 1998	10
FREITAG, 7. AUGUST 1998	10
DAS WAR JA NOCH NIE SO/DA:	11
SAMSTAG, 8. AUGUST 1998:	11
SONNTAG, 9. AUGUST 1998:	12
MONTAG, 10 AUGUST 1998	12
DIENSTAG, 11. AUGUST 1998	14
ZELTLAGERWORKSHOP	15
UMFRAGEN ZU VERSCHIEDENEN SACHTHEMEN	15
TEST	15
SCHERZFRAGEN	16
NOCH EINE UMFRAGE:	17
ZELTLAGER QUIZ	17
AUSWERTUNG DES QUIZ	17
LAGERHYMNE'98:	18

Einteilung der Zelte:

Leiter: Jörg

Farbe: mohn

Zelt: A1

Name: Ruben

Timo Burk 14

Kim-Daniel Müller 14

Andreas Reichert 14

Philipp Zschäbitz 13

Farbe: orange

Zelt: A4

Name: Sebulon

Max Speyer 12

Alexander Lippmann 11

Florian Roßberg 11

Frederic Bolvin 10

Dominique Lippmann 8

Zelt: A8

Name: Benjamin

Markus Kraft 10

Rainer Kraft 9

Dominik Hofmann 9

Patrick Hofmann 9

Leiter: Christine

Farbe: pink

Zelt: F1

Name: Isachar

Susanne Haule 12

Miriam Kessel 12

Sheena Kuntz 12

Katharina Brandl 11

Raphaella Burschel 9

Jennifer Lutz 9

Leiter: Susanne

Farbe: gelb

Zelt: A5

Name: Asser

Katharina Kohler 12

Lisa-Maria Linder 12

Claudia Kramer 11

Michaela Bily 12

Katharina Bily 10

Leiter: Julia

Farbe: violett

Zelt: A9

Name: Naphtalie

Claudia Gesler 14

Aline Bolvin 12

Karin Schmauder 12

Svenja Ponath 10

Ellen Schur 10

Leiter: Markus

Farbe: rot

Zelt: A2

Name: Levi

Martin Plewnia 14

Florian Schulz 13

Steffen Uebele1 13

Patrick Uebele 11

Leiter: Patrick

Farbe: azur

Zelt: A6

Name: Daw

Markus Prohaska 13

Patrick Lutz 12

Florian Schefenacker 11

Markus Schlegel 11

Leiter: Thomas

Farbe: schilf

Zelt: A10

Name: Simeon

Steffen Bierstedt 13

Christian Erwerle 13

Tim Plappert 13

Leiter: Helena

Farbe: oliv

Zelt: A3

Name: Benjamin

Maximilian Kast 12

Tobias Glöckler 10

Simon Raab 9

Mirco Scharf 9

Leiter: Carola

Farbe: saftgrün

Zelt: A7

Name: Gad

Stefanie Beese 12

Sabrina Glöckler 12

Sandra Zimmermann 11

Judith Ehmann 12

Anna Ehmann 10

Leiter: Horst

Leiter: Clemens

Farbe: hellrot

Allgemeiner Tagesablauf:

7.45 Uhr Wecken
8.00 Uhr Frühstück
8.15 Uhr Leitereunde/Küchendienst
8.30 Uhr Gebet/Frühstück
9.30 Uhr Programm
12.15 Uhr Küchendienst
12.30 Uhr Gebet/Küchendienst
13.00 Uhr Kiosk/Material- u. Spielausgabe
13.30 Uhr Mittagsruhe
14.30 Uhr Programm
18.15 Uhr Küchendienst
18.30 Uhr Gebet/Abendessen
(19.30 Uhr Freizeit)
(20.30 Uhr Abendprogramm)
22.30 Uhr Schlafsackruhe
23.00 Uhr Nachtruhe

1.Nachtwache 23.00-1.00 Uhr
2.Nachtwache 1.00-3.00 Uhr
3.Nachtwache 3.00-5.00 Uhr
4.Nachtwache 5.00-7.00 Uhr

Freitag, 31. August 1998

Nachdem alle Teilnehmer an der St.-Bonifatius-Kirche pünktlich erschienen sind und sich schweren Herzens von ihren Eltern verabschiedet hatten sind alle gespannt auf das Leben im elftägigen Zeltlager „Joseph und seine Brüder“ nach Nendingen aufgebrochen. Der Bus brachte uns alle sicher nach Nendingen und setzte uns dort an einer Bushaltestelle ab. Von dort machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu unserem Zeltplatz. Nach einer guten halben Stunde trafen wir auf dem Zeltplatz ein. Dort angekommen konnten wir kurz verschnaufen bevor wir uns an den Aufbau unserer Zelte wagten. Hier konnte sich der ein oder andere kennenlernen, da das Aufbauen der Zelte Teamgeist erforderte. Als wir dann endlich unsere Zelte aufgebaut hatten, gab es auch schon Mittagessen auf das jeder schon heißhungrig wartete und dann in vollen Zügen genoß. Danach hatten wir

genug Zeit unser Gepäck in Ruhe in unseren Zelten zu verstauen. Anschließend wurde sofort mit dem Programm begonnen, dabei durften wir den Mantel Josephs bemalen, was uns allen sehr viel Spaß machte. Danach wurde uns dann von Jörg die Lagerordnung vorgelesen. Anschließend spielten wir noch einige Kennenlernspiele um uns besser kennenzulernen. Später hatten wir noch genügend Freizeit um selber etwas zu spielen, basteln oder den Zeltplatz näher kennenzulernen. Danach fielen wir müde in unsere Schlafsäcke und erzählten uns, wer noch fit war, Witze. Aber gegen 23.00 Uhr waren auch die letzten ruhig und schliefen ein.

Zelt Sebulon

Samstag, 1. August 1998

Unser Tag begann mit dem Überfall einiger Metzinger und Stuttgarter, die uns mit Trommelschlägen und Glockenläuten aus dem Schlafsack rissen. Als wir uns dann an der Feuerstelle versammelt hatten, tauchte ein Geist auf, obwohl Geister sehr lightscheu sind. Der Geist erzählte uns, dass er ein Spiel mit uns spielen will und wir deshalb Pfänder von den anderen 10 Geistern, seinen Freunden, holen müssen. Als Belohnung

dafür bekämen wir die Schatzkarte, die uns den Weg zu dem Schatz zeigt. Die Freunde des Geistes machten sich im Wald durch Geräusche bemerkbar, so dass wir sie schnell finden konnten. Als wir dann alle Geister abklapperten fanden wir auch endlich die bunte Schatzkiste. Letztendlich war dieser Überfall, der sich schließlich als gelungenes Nachtspiel der Überfaller entpuppte mal wieder was Neues. Die meisten Teilis legten sich dann wieder in ihren Schlafsack, doch wir mußten wach bleiben, weil wir

wir die Mittagspause verdient hatten. In der Mittagspause holten wir uns Karten oder lasen ein Buch. Plötzlich überfiel uns ein starkes Gewitter, und es stürmte in Strömen. In ein Zelt regnete es sogar rein und alles war pietschnaß. Es war sehr aufregend. Unsere Workshops fanden trotzdem, aber dann im Gemeinschaftszelt, statt. Wir bastelten Figuren für ein Schattenspiel, Sockenpuppen, bauten eine Pyramide aus Holz, schrieben Berichte für die Zeltlagerzeitung oder besprühten die Kopfbedeckung des Pharaos mit Goldfarbe. Danach warteten wir alle hungrig auf das Abendessen. Es gab belegte Brote mit Wurst oder Käse. Nach dem Abendessen weiheten wir die Grillstelle ein und sangen Zeltlagerlieder. Um 22.30 Uhr fielen wir ganz erschöpft in unsere Schlafsäcke. Kein Wunder! Schließlich war unser Tag sehr anstrengend.

Zelt Isachar

Samstag 1/2 vier im Boni-Arche-Camp (oder Markus' Swimming-pool)

Es war ein Samstag wie jeder andere. Wie fast jeder Andere. Nach morgendlichen Wolken kam dann die Sonne raus und es wurde sommerlich warm. Doch als nach der Mittagsruhe wieder Wolken aufzogen, beunruhigte es Markus H. aus M. nicht im geringsten. So machte er sich auf den Weg ins Küchenzelt. Als es dann anfang wie aus Eimern zu schütten, bemerkte Jörg Z., dass das Zelt von Markus H. nicht mehr lange dem Sturm standhalten würde. Er beschloß dann mit ein paar Leiter das Zelt zu evakuieren. Doch es war zu spät. Das Gepäck wurde zwar halbwegs gerettet, doch Markus hatte jetzt ein Zelt, das zu einem Swimmingpool umfunktioniert wurde.

Steffen Uebele

Sonntag, 2. August 1998

Dieser Tag begann für uns schon um 5.00 Uhr mit der 4. Nachtwache. Fit waren wir alle über-haupt nicht. Auch als wir unsere Schicht endlich hinter uns hatten, noch immer so

Nachtwache hatten. Es wurde auch schon langsam hell und es kamen keine Überfaller mehr! Zum Glück !!! Bald wurde es im ganzen Zeltlager munter. Nach dem kurzen Frühsport, bei dem alle Leiter aus der Puste kamen und der allen viel Spaß machte, gab es Frühstück. Dann trafen sich alle am Lagerkreuz und Helena las uns ein Stück aus der Geschichte Josefs vor. Dann haben wir auf der Wiese Spiele in Gruppen gemacht. Zum Mittagessen gab es Chili con carne mit Bohnen. (Von Bohnen muss man furtzen !). Nun gab es einen riesen Berg zum spülen, und wir mußten schrubben und putzen, so dass

hunde-müde, dass uns nicht einmal der Frühsport mit „Blue Jeans“ aufwecken konnte. Danach quäl-ten wir uns zum „genialsten“ Job des ganzen Zeltlagers – nämlich dem Küchendienst. Erst nach dem Frühstück wurden wir dann so lang-sam munter. Das war allerdings kein Wunder, weil uns beim waschen mit dem eiskalten Was-ser kleine Eiszäpfchen ins Gesicht gefroren waren. Von jetzt an mußten wir uns aber beeil-en, denn wir wollten schließlich rechtzeitig zum Gottesdienst nach Nendingen kommen (natürlich nur um Richy zu sehen). Als wir an-schließend nach der Kirche in unserem Lager ankamen, stand für uns schon ein leckeres Mittagessen bereit. Also stopften wir uns mit Gyros, Maisreis und Vanillepudding voll. Dazu gab es natürlich (wie könnte es auch anders sein) unseren heißgeliebten Zitronentee. Nach der Mittagsruhe ging es dann mit unserem Programm weiter. Da heute der Teil der Josephgeschichte dran war, in dem Joseph als Sklave von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wird, wurden wir mit Sklavenarbeit beschäftigt. Eine Gruppe baute einen Unterstand für die „Nightwatchers“ und sägte Holz fürs Lagerfeuer, eine andere Gruppe hackte und sammelte Holz im Wald. Zum Abendessen trafen dann alle erschöpft im Lager ein und freuten sich auf das Abendessen. Danach hatte jeder die Gelegenheit sich mit dem zu beschäftigen, wozu man gerade Lust hatte. Die Nacht verlief dann ohne Zwischenfälle – also kein Überfall. LEIDER !!!

Zelt Naphtalie

Montag, 3. August 1998

Nach einer anstrengenden Nachtwache von 5-7 Uhr gingen wir noch einmal in unsere Schlaf-säcke. Wir wollten die Zeit bis 8.00 Uhr mit Kartenspielen überbrücken, doch wir merkten nicht, dass wir eingeschlafen waren.

Doch ziemlich bald kam Helena, unsere Leiterin, her-ein und weckte uns zum Frühsport. Es viel uns ziemlich schwer unsere warmen Schlafsäcke zu verlassen, doch es drohte die Gefahr mit kaltem Wasser aus den Träumen gerissen zu werden. Bevor sich unsere müden Geister richtig aufrichteten, gab Tini das Signal, dass der Frühsport beendet sei. Dies beeinträchtigte unseren Hunger gar nicht, denn wir aßen trotzdem viel. Nachdem wir endlich satt wurden, mußten wir mit dem Küchendienst beginnen. Auch wir wollten am Programm teilnehmen, aber es fing schon ohne uns an. Später wurde uns mitgeteilt, dass wir eine Schweigeprobe ablegen mußten, da wir wie Joseph einer Versuchung widerstehen sollten. Währenddessen fanden die Fußball- und Volleyballturniere statt. Das Fußballturnier fand auf einem Bolsplatz in Nendingen statt zu dem wir mit Autos gefahren wurden. In Jörgs Auto war es zwar ziemlich eng aber wir kamen heil unten an und konnten sofort mit dem Turnier beginnen. Da wir einen bärengroßen Hunger hatten, mußten wir unbedingt zum Mittagessen auf den Zeltplatz zurück. Wir freuten uns, dass das Küchenteam mit uns dachte und uns Griesbrei mit Apfelmus servierte. Der Greisbrei lag uns leicht im Magen, so dass wir auch weiterhin bei den Turnieren schnell rennen konnten. Gott sei Dank gab es noch Kiosk, denn so hatten wir genug Zeit zum spühlen und uns zur Abfahrt zum Fußballplatz fertigzu machen. Die

Spannung war kaum zu ertragen bis Patricks Mannschaft das Siegtor schoss. Der Hunger ließ uns denn Verliererschmerz vergessen und so freuten wir uns über das köstliche Abendbrot. Nachdem wir das letzte Mal Küchendienst hatten, spannten wir beim gemeinsamen Spielen aus. Erschöpft krochen wir in unsere Schlafsäcke und schliefen rasch ein.

Zelt Juda

Platzierungen beim

Fußballturnier

- 1. Platz:** Patrick, Rainer, Mirco, Patrick U., Christian E.
- 2. Platz:** Martin, Karin, Patrick H., Simon, Maximilian
- 3. Platz:** Horst, Timo, Steffen, Aline, Florian
- 4. Platz:** Flo, Tim, Markus S., Markus K., Helena
- 5. Platz:** Toti Markus P., Steffen U., Svenja, Ellen
- 6. Platz:** Clemens, Sheena, Susanne, Patrick L Dominik H.

sofort mit unserem Küchendienst beginnen durften. Als dann alle fertig waren und wir die Tische abgeräumt hatten (oh wie lecker !), ging es auch schon mit dem Programm los. Heute las Patrick eine Geschichte über Joseph im Gefängnis vor, der wir alle sehr gespannt und interessiert zu hörten. Daraufhin mußten wir alle die beiden Träume des Mundschenks und des Bäckers deuten. Dabei durften wir Bilder malen oder die vermutlichen Lösungen aufschreiben. Als jeder fertig war wurde die Deutung Josephs vorgelesen. Danach durfte jeder seine eigene Lösung vorlesen oder sein Bild zeigen. Als dann alle durch waren gab es auch schon Mittagessen, das wie immer lecker schmeckte und wir in vollen Zügen genießen haben. Anschließend konnten wir in der Mittagsruhe Spiele ausleihen, und Süßigkeiten am Kiosk kaufen. Danach sind wir in eine nahegelegene Ortschaft zum Baden gelaufen. Dort konnte sich jeder nach Herzenslust austoben und sich endlich mal wieder mit fließendem warmen Wasser duschen. Nach diesem Badeausflug wartete auch schon das Abendessen auf uns, auf das sich schon jeder freute. Nach dem Abendessen hatte dann jeder die Möglichkeit

Platzierungen beim

Volleyballturnier

1. Platz:

2. Platz:

3. Platz:

4. Platz:

Dienstag, 4. August 1998

Nach einer ruhigen Nacht wurden wir von Carola und Susanne sanft aus unseren Träumen gerissen. Bis wir uns dann endlich aufgerappelt hatten war schon das ganze Zeltlager wach, so dass wir gleich nach dem Frühstück, den wir diesmal ausfallen ließen,

selbst etwas zu unternehmen. Als es schließlich dunkel wurde traf man sich noch gemeinsam am Lagerfeuer und sang Lieder. Gegen 23.00 Uhr waren dann fast alle (außer der Nachtwache) im Schlafsack und sind langsam eingeschlafen.

Zelt Daw

The Story of the Toilette

Das Bauklo ist der Ort, der von jedem Zeltlagerteilnehmer mehrmals am Tag aufgesucht wird. Da das Klo aber keine Klospühlung besitzt, hat sich innerhalb kürzester Zeit ein sehr „angenehmer“ Geruch angesammelt, der bewirkt, dass man nicht allzulange Zeit vor dem Klo warten muss, weil jeder Teilnehmer versucht so kurz wie möglich auf dem angenehm duftenden Bauklo zu verweilen. The End.

Mittwoch, 5. August 1998

Der Tag begann für uns mit der letzten Nachtwache(5.00 - 7.00 Uhr). So langsam kroch das Tageslicht in unser Tal und weckte die Vögel, so dass sie zu trällern anfangen. Doch sie wurden von dem Geräusch eines herannahenden Autos übertönt. Wir beachteten es kaum, bis es plötzlich vor unserem Feuer anhielt. Ein fremder Mann stieg aus dem fremden Auto und kam auf uns zu. Als er anfang mit uns zu reden erkannten wir ihn endlich. Es war der Jäger! Er zeigte uns einen jungen Bock, den er am Abend zuvor geschossen hatte. Wir waren froh, nicht in dem Auto fahren zu müssen, da es nach Leiche stank.

Nach dieser kleinen Abwechslung mußten wir aber schleunigst die Leiter wachbekommen. Doch als wir dann um 7.45 Uhr die Teilnehmer weckten, sprang auch der verschlafenste Leiter aus dem Zelt. Noch halb im Schlaf motivierte Tini und Julia dann zum Frühsport. Doch bevor wir richtig wach waren, war der Sport schon wieder zu Ende. Theoretisch war die nächste Viertelstunde zum Waschen gedacht. Doch da unser Waschstand zu dieser Zeit überfüllt war, warteten wir im Zelt auf den Frühstücksgong.

Nach dem Frühstück wurde unsere ganze gewonnene Energie wieder beim Küchendienst verbraucht. Das Programm wartete jedoch auf uns, damit unsere Geschichte Joseph's keine Lücke bekam.

Carola vertraute ein paar pflichtbewußten Mädchen an, ihren Teil der Geschichte zu lesen. das Thema ging von Pharaos Träumen aus, über die Träume von Martin Luther King, bis zu den eigenen. Wir diskutierten kräftig über die Bedeutung der Träume zur Zeit Josephs und über den Unterschied von Schwarzen und Weißen.

Bis zur Mittagsglocken vertrieben wir uns dann die Zeit mit Briefe schreiben. Man glaubt es kaum, aber wir bekamen beim Briefe schreiben richtigen Hunger auf Reis und Cevapcici. Da wir Küchendienst hatten, hätten wir den Bräter zu allem Überfluss auch noch putzen müssen. Doch ein paar freiwillige hilfsbereite Teilnehmer (Strafdienst) übernahmen diesen Part für uns. So konnten wir uns noch etwas am Kiosk kaufen, bevor dieser schloß. Nach der Mittagsruhe, die auch an diesem Tag länger als eine Stunde war, trafen wir uns dann in den verschiedenen Workshops. Wir konnten uns zwischen Pyramidenbau, Schmuck, Schattenspiel, Puppentheater und Lagerhymne entscheiden. Wir vergaßen so die Zeit, daß Steffi's Ruf: „Küchendienst!“ uns in die Wirklichkeit zurückrief und wir wieder unseren Pflichten gedachten. Bis zur allgemeinen Schlafsackruhe um 22.30 Uhr unterhielt Clemi uns mit seiner Gitarre, so daß wir keine Lust hatten in unsere Zelte zu gehen. Doch als wir im Schlafsack lagen, waren wir nach diesem langen Tag gleich eingeschlafen.

Zelt Asser

Schockierende Tatsachen oder: Ein Interview mit Markus

Frage: Markus, was ist das für ein Gefühl, mit dem Wasserschlauch dazustehen und alle naßzuspritzen ?

Markus: Ist schon toll. Etwa so wie eine Viagra in der Hand zu haben.

Frage: Also erregt es Dich ?

Markus: Ja, schon.

Frage: Weshalb sind deine meisten Opfer eigentlich kleine Mädchen ?

Markus: Ich hab höchstens Sheena naßgespritzt.

Frage: Gehst Du jedes Jahr in die Küche, nur um die Kontrolle über den Schlauch zu haben ?

Markus: Nein, natürlich nicht. Ich hab die Kontrolle übers ganze Küchenzelt, was sag ich, über das ganze Lager kann ich bestimmen.

Frage: Schämst Du Dich nicht, dass wir wegen Dir so oft neues Wasser holen müssen ?

Markus: Nein !

Frage: Jetzt etwas ganz anderes: Sind die Gerüchte wahr, dass Du aus dem Topf isst, bevor wir das Essen bekommen ?

Markus: Ja, und sogar mit den Händen.

Frage: Auch das sie Nachtwache viel mehr Süßigkeiten bekommt und Du den Rest selber isst ?

Markus: Stimmt überhaupt nicht. Ich mag kaum etwas süßes. Außerdem bin Ich für die Nachtwachenrationen nicht zuständig.

Danke für dieses Gespräch
Steffen Uebele

Donnerstag, 6. August 1998

Heute wurden wir um 7.45 Uhr unsanft von Fredi geweckt. Danach ging es wie jeden Tag zum Frühsport. Nach dem Frühstück folgte das Programm. Das Thema lautete: „Verantwortung“. Dann las Susi uns die Geschichte vor, die „Joseph’s Macht in Ägypten“ hieß. Joseph deutete dem Pharao das 7 gute und schlechte Jahre in nächster Zeit folgen werden. Danach ließ er das ganze Getreide als Vorräte nach Ägypten bringen. Nun hatten sie in den 7 schlechten Jahren genügend zu essen. Nach der Geschichte mußten wir passend zum Thema, Verantwortung übernehmen, in dem wir Eierlaufen spielten. Jede Mannschaft mußte um eine Palette rennen. Danach spielten wir Kotzrädle, d. h.

zehnmal um eine Palette rennen. Es war ganz schön anstrengend. Beim Eierlauf hatten wir viel Verantwortung, dass das Ei nicht runterfällt. Danach mußten die Leiter auch mitspielen. Darauf folgte das Pfostenspiel, bei dem man einen Kreis um einen Kreis um einen Pfosten machte, den man nicht berühren durfte. Der wo losläßt ist ausgeschieden, und der der den Pfosten berührt ebenfalls. Am Abend sangen wir noch Lieder. So war der Tag zu Ende!

Zelt Gad

Freitag, 7. August 1998

Um ca. 4.30 Uhr begann der Angriff von 5 nicht zu identifizierenden Gestalten. Commander Patrick schaffte es einen der Angreifer zu ergreifen (wie wir später herausfanden, war es ein Überläufer namens Thomas Herrmann), doch die restlichen Vier konnten entkommen und flüchteten mit zwei erbeuteten Zeltstangen.

Am frühen Vormittag kamen die Angreifer wieder und brachten die Beute wieder zurück. Nach einem reichlichen Frühstück begannen wir alles lebensnotwendige für unseren Tagesmarsch zu packen, und als sich die Kompanie in Bewegung setzte waren noch alle Rekruten mit vollem Einsatz dabei. Doch als wir unser Primärziel um die Mittagsstunde immer noch nicht erreicht hatten sank das Stimmungsbarometer erheblich. Die drückende Hitze trug auch nicht gerade dazu bei uns aufzumuntern. Doch als wir es schon fast nicht mehr für möglich hielten kamen wir endlich an und konnten unser Primärziel (= Freibad) genau anschauen. Punkt 16.30 Uhr konnten die Rekruten, die ihren überschüssigen Solt noch los werden wollten und in einem Supermarkt Proviant kaufen. Um 17.30 Uhr trafen wir uns wieder und machten uns auf den sehr, sehr langen Rückweg. Auf den Zeltplatz angekommen wartete dann schon das Abendessen auf uns, auf das jeder schon sehnsüchtig wartete. Erschöpft verbrachte jeder den Abend nach Lust und Laune.

Zelt Ruben

Das war ja noch nie so/da...

*... dass es ein grünes und blaues Dixie für
Mädchen und Jungen gab*
... dass es keinen Donnerbalken gab
*... dass es einen Kiosk gab bei dem man sich
Süßes kaufen konnte und Spiele und
Comix ausleihen konnte*
*... dass es keinen eigenen Kickplatz gab,
sondern eine riesen Wiese auf der man zur
Not Paletten als Tore benutzen mußte.*
... dass es ein 1000 Literwaschfaß gab
... die Post jeden Morgen kam
*... dass das Volleyballfeld mitten im
Zeltlager war*

Samstag, 8. August 1998

Schauplatz ist die Zelzstadt des Boni-Arche-Camps'98. Früh – sehr früh morgens macht der Weckdienst seine allmorgendliche Pflicht, es ist ein sehr schwerer Job uns alle wachzubekommen. Einige sind schon mehr oder weniger fit und man sieht sie im freien hinter der Hecke verschwinden. Entweder gehen sie zur Palette, aufs Dixie oder zum Waschplatz. Andere geben dem Weckdienst nur ein kurzes Kopfnicken als Zeichen, dass sie aufstehen wollen, dabei kuschelten sie sich noch einmal in ihren Schlafsack bis zum Frühsport. Allerspätestens jetzt mußten alle ihre Schlafsäcke verlassen und beim Frühsport erscheinen. Nachdem die Frühsportanimateure unseren Puls hochjagten, durften wir uns gleich zum Frühstück versammeln. Zuvor betete ein Teilnehmer aus einem Gebetsbüchlein vor, aber nur wenn Susi es nicht verlegt hatte.“Amen“ kaum ausgesprochen rannten wir ins Gemeinschaftszelt zum Frühstück. Der höfliche Umgang am Tisch (es war nur ein Geschrei nach der roten Marmelade) ähnelte jedem Morgen.

Als dann die Glocke zum Programm läutete, trafen sich alle am Lagerkreuz.

Jörg las die Geschichte der 2. Reise von Josephs-Brüdern vor. Oh nein ! Schon wieder eine Reise. Wir sind doch gestern schon so weit gelaufen. Unsere Füße tun doch noch so weh! Überall ein Jammern und Meckern , als wir hörten dass wir heute nochmals einen weiten Fußmarsch zurückzulegen hatten. Mit gefüllten Feldflaschen, unserer Kopfbedeckung und einigen Instruktionen ging es auch schon wieder los. Diesesmal Richtung Tuttlingen. Mit Schwätzchen und Mätzchen verlief die Zeit wie im Flug. In Tuttlingen angekommen klapperten die verschiedenen Gruppen, die Häuser ab. Unsere Aufgabe war es nach den verschiedensten Gegenständen zu betteln, wie es damals die Brüder Josephs taten. Es fiel

einem ziemlich schwer fremde Leute nach Streichhölzern, Teebeuteln, Zucker, Mais, teelichtern usw. zu fragen. Nicht weil wir auf den Mund gefallen waren, sondern weil so gut wie niemand zu Hause war. Aber man traf auch hilfsbereite Bewohner. So wurde der Rucksack schnell gefüllt, und wir konnten uns auf den Weg zum Treffpunkt an der Kirche machen. Der Heimweg wurde einigenerleichtert, denn man konnte sich entscheiden ob man mitgenommen werden wollte oder ob man doch noch zurück marschieren wollte. Zum erstaunen waren viele dabei, die sich solch eine Strapaze zum x-ten male antaten. Es war eine super

Leistung, auch wenn man diese Teilnehmer mit einer Belohnung locken mußte. Beim Mittagessen konnte dann wieder Kraft aufgetankt werden. Danach wurde das Geschirr abgespült sei es unterm Handwaschfaß am Waschplatz oder sofort abgetrocknet. In der Mittagsruhe gab es wieder Kiosk. Nachdem er seine Schotten dicht machte konnten wir unserem vollgestopften Bauch auch eine Mittagspause gönnen. Zur Nachmittagszeit bildeten sich die Gruppen vom Vormittag um aus ihren gesammelten Dingen eine Collage zu basteln. Mit viel Engagement und Kreativität, die wir voll aus uns heraus ließen, bappten wir Lichter und anderen Gegenstände auf ein Blatt Papier. So verging auch dieser Nachmittag viel zu schnell. Denn es gab schon Abendessen. Spät abends trafen wir uns am Lagerfeuer und verbrachten einige romantische Stunden.

Wir wurden dann von unseren lieben, netten Betreuern darauf aufmerksam gemacht, dass wir ja eigentlich schon schlafen sollten. Also gingen wir über die Zeltschnürre stolpernd in unser Schlafgemach und kurz darauf schlummerte das ganze Lager bis auf die Nachtwache.

Gute Nacht euer Zelt Benjamin

Sonntag, 9. August 1998

Nach einer ruhigen Nacht so wie jeder Nacht auf diesem Zeltlager, da es dieses Jahr sehr wenig Überfälle gab, wachten wir gut erholt in unserem Schlafsack auf. Nach dem Frühsport an dem alle teilnahmen und der uns richtig fit machte folgte auch schon ein reichhaltiges Frühstück. Wer sich davor noch nicht gewaschen hatte, hatte jetzt genügend Zeit sich vor dem Programmbeginn zu stylen, seine Zähne zu putzen und sich zu waschen. Da wir ja in den letzten zwei Tagen unzählige Kilometer zurückgelegt hatten (durch kleine Umwege bei der Tageswanderung) verbrachten wir den Vormittag mit Gruppenspielen. Dabei spielten wir Brennball mit einem Rugbyei, das uns allen sehr viel Spaß machte. Außerdem spielten wir noch diverse Fangspiele, so dass der Vormittag schnell herum ging. Die Zeit

verging so schnell und Wir waren so sehr in unsere Spiele vertieft, dass wir den Gong gar nicht hörten. Doch unser Hunger erinnerte uns an das Mittagessen, das auch heute wieder hervorragend schmeckte. Nachdem wir alle unsere Teller leergegessen hatten, und sie dann auch vorschriftsmäßig abspülten und abtrockneten hatten wir noch eine Stunde Mittagsruhe um unsere Powerzellen wieder aufzuladen. Weiter im Programm, bereiteten wir uns auf den Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Weiß vor. Jeder mußte sich in einem, Workshop beteiligen, sei es beim Lied auswählen beim Altar bauen oder Fürbitten schreiben. Alle beteiligten sich mit vollem Eifer an der Gestaltung des Gottesdienstes, der dann auch super über die Bühne ging. Danach gab es dann Kuchen, den Steffi R. aus Metzingen mitbrachte. Oh wie lecker!!! Die restlichen paar Stunden bis zum Abendessen hatten wir dann Freizeit und durften uns selber unterhalten. Nach dem Abendessen Versammelten wir uns alle am Lagerfeuer und Sangen Lieder bis die Leiter uns in unsere Schlafsäcke schickten und wir dann ganz erschöpft in unsere Zelte törgelten und nach so einem ereignisreichen Tag sofort einschlummerten.

Zelt Levi

Montag, 10 August 1998

Der Tag fing mit einem der wenigen Überfälle an. Carola hatte Nachtwache und probierte aus wie gut man nachts mit dem Fernglas sehen kann. Doch was ist denn das? Da robben ja welche am Waldrand entlang! Sie verständigte sofort den Bereitschaftsdienst Clemens der sich das Ganze dann anschaute. Clemens weckte Horst der es sich zur Gewißheit auch noch anschauen sollte. Beide waren der gleichen Meinung: „Überfall“! Somit wurde das ganze Leiterteam geweckt und am Lagerkreuz die Fangtaktik besprochen. Toti deckte den linken Flügel, Clemens, Horst und Patrick stießen in der Mitte vor und Jörg war an der rechten Flanke zur Stelle. Nach einer Minute des Suchens wurden die mittigen Vorstöße zum erstenmal fündig. 2 Dorfjungen ergaben sich kampflös

und wurden am Lagerkreuz festgebunden. Somit konnte die Suche fortgeführt werden, die sich aber noch einige Minuten hinzog bis nochmals 2 Dorfjungen im Unterholz gefunden werden konnten. Als dann alle am Lagerkreuz zusammen waren durften sich die vier Dorfjungen in das neukreierte Überfallbuch mit Kuß und Unterschrift eintragen. Nachdem sie von uns den ultimativen Boni-Arche-Camp-Stempel ins Gesicht bekommen hatten ließen wir die vier Richtung Nendingen von Dannen ziehen. Unter anderem wurde bei ihnen eine Metallsäge sichergestellt(sie wollten das Lagerkreuz umsägen), die gegen einen Kasten Spezi am nächsten Tag ausgelöst werden sollte(bis heute haben wir noch nichts von dem Spezi gesehen!). Danach verlief die Nacht ruhig und die Nachtwache zog einsam ihre Runden.

Nach 10 Tagen mit Joseph und seinen Brüdern war es heute wieder an der Zeit unser Lager im Ursental abzubrechen. Zuvor wurde jedoch noch der langersehnte Stationslauf durchgeführt. Patrick und Toti hatten eine anspruchsvolle Runde um den Zeltplatz ausgesucht an der es insgesamt 8 Stationen zu bewältigen gab. Nach dem Desaster an der Tageswanderung(„Wir sind richtig!“) hatten sich die Beiden besondere Mühe gegeben. Jedoch konnte es trotz Ausschilderung mit Pfeilen nicht vermieden werden, daß sich wieder ein paar Schlaumaier verliehen. So war die Stimmung natürlicherweise wieder am Tiefpunkt. Nun zur Beschreibung der Stationen: Bei Helena mußten verschiedene Gegenstände mit verbundenen Augen in einem Eimer erkannt werden. Bei Carola mußte ein Quiz zu den Themen Kühe, Getreide und Sterne bewältigt werden. Bei Clemens mußte ein Baumstamm nach alter Sklavenmanier über 10 m gezogen werden. Bei Horst und Patrick durfte jeder eine Runde Sackhüpfen. Bei Tini durfte man das ultimative Josphquiz ausfüllen. Bei Toti wurde das Thema der Schweigeprobe wieder aufgegriffen, oder anders gesagt man mußte

versuchen sich bei dem Spiel, „schwarz-weiß-ja-nein“ zu beweisen. Toti stellte den Teilis 15 Fragen auf die sie nicht mit den Wörtern schwarz, weiß, ja oder nein antworten durften. Jedoch hatte er eine kleine Schwächeperiode, als er der Gruppe von Martin Plewnia die Spielregeln nicht vollständig erklärte und einfach anfang. Dies ging natürlich in die Hose und er gab der Gruppe nochmals eine Chance. Bei Jörg mußte mit 10 vorgegebenen Wörtern versucht werden eine Geschichte über Joseph zu schreiben. Bei Julia machten alle das

Bodenkontaktspiel.

Nach einer kleinen Stärkung war mittags dann der Abbau des Boni-Arche-Champs 1998 angesagt. Jedes Zelt durfte zu seiner großen Überraschung sein eigens abbauen, die Seitenlappen, die Hüringe und den Boden putzen. Alle waren natürlich „sehr motiviert“ und so wurde von Teilnehmern sowie Betreuern versucht sich irgendwie zu drücken. Es wurde gemunkelt, daß um die Mittagszeit noch nie soviel Betreuer im Küchenzelt gesehen wurden wie heute. Die Teilis hatten natürlich auch so ihre Tricks, jedoch Patrick war auf der Hut und gab Markus Schlegl erstmal eine Denkpause in der Pippibox, aus der er sich aber nach einigen Minuten befreite. Andere wiederum vergnügten sich bei einer Wasserschlacht am Bach oder mit dem bloßen Anblick der hübschen Bäuerin die mit ihrem Traktor die umliegenden Wiesen mähte. Summa summarum

hatten wir es abends dann doch geschafft das Lager auf ein Minimum zu reduzieren, so daß lediglich noch das Küchen-, Gemeinschafts-, Material- und Feuerzelt standen. Jetzt war die Zeit des großen bunten Abschlußabends, den wir mit einem großen Festessen begannen: „Hamburger“ mit Zitronentee. Danach wurde alles zur großen Feier hergerichtet. Eine kleine Bühne wurde an der Feuerstelle gebaut, das Gemeinschaftzelt zur letzten Schlafstätte erkoren und alles Holz zum letzten großen Feuer aufgelegt. Das Programm wurde wieder von den Teilis erstellt und kräftig geprobt, wie Toti und Elke am Sonntagabend bei ihren Schlafversuchen erleben mußten. Aufgeführt wurden einige Sketche, Werbungen und Sprüche (von Frederic) und das große Abschlußkonzert der Sockenpuppen. Was haben wir an diesem Abend gelacht! Zwischendurch wurden noch die Siegerehrungen des Fußball-, Volleyballturnieres sowie des Stationslaufes durchgeführt. Nach dem offiziellen Teil konnte noch Stockbrot gebacken werden und wir ließen den Abend bei romantischer Musik am Lagerfeuer ausklingen. Jedoch wurde die Nacht noch lang, es brauchte seine Zeit bis jeder eine Schlafstätte gefunden und Markus alle Teilis zur Ruhe gebracht hatte.

Zelt Simeon

Dienstag, 11. August 1998

Der Dienstagmorgen begann mit einem Frühstück im Freien, bei dem sich alle nochmals für die nächsten stressigen Stunden des Abbaus stärken durften. Zuvor benutzen mehr oder weniger alle nochmals den Waschplatz um sich für zu Hause schick zu machen. Dann begann der letzte Abschnitt des Boni-Arche-Camps'98, der gesamte Abbau des Lagers, Beladen des LKW's, Busfahrt nach Metzingen und schließlich wieder Entladen des Materials und Einräumen in den Zeltlagerkeller des Pfarrhauses.

Begonnen wurde an allen möglichen Stellen, so bauten z. B. Clemens, Toti und Patrick mit ein paar Teilis die gesamten sanitären Anlagen (Waschplatz, Dusche, Handwaschfaß) ab. Die restlichen Teilis und Betreuer versuchten sich am Materialzelt,

Gemeinschaftzelt, Holzzelt, Lagerkreuz, Spülplatz und den restlichen Aufbauten. Alles mußte abgebaut und anschließend gründlich gereinigt werden, bevor es schließlich für ein Jahr verpackt wurde. Verständlicherweise ließ heute die Arbeitsmoral wieder ein bißchen zu wünschen übrig, was sich darin zeigte daß sich die meisten Teilnehmer am Gepäck oder Spielplatz aufhielten. Die Betreuer ihrerseits mußten ihre letzten Nerven und Kraftreserven aufbringen um alles gut über die Bühne zu bringen. Nach dem stressigen Morgen bedarf es natürlich um die Nachmittagsstunde nochmals einem kleinen Imbiß, wie an der Tageswanderung gab es heute wahlweise Wiener Würstchen (auf schwäbisch Saiten) oder Markus Lieblingsspeise genannt Landjäger. Dieser achtete natürlich peinlichst genau darauf, daß auch jeder seine bestellte Ration bekam, denn bei der Tageswanderung ging Markus leer aus. Zum Glück für ihn hatte es sogar noch ein paar übrig die er gleich in seinen Rucksack packte (seine Eltern waren im Urlaub). Steffi und Markus waren ebenfalls schon den gesamten Morgen beschäftigt das Küchenzelt aufzuräumen und zusammenzupacken. Nach dem Imbiß wurde begonnen den Lkw zu beladen, zuvor wurden noch die Garnituren geputzt. Nachdem der Lkw bis zum Dach voll, und der Bus in Nendingen angekommen war, wurden noch die letzten Materialien in den Autos verstaut. Es folgte die Reinigung des Zeltplatzes durch eine Sammelkette. Das war die letzte Aktion auf dem Zeltplatz bevor alle den Bus stürmten. Zu Hause angekommen mußte der Lkw wieder entladen und alles in den Keller geräumt werden. Als alles zu der Zufriedenheit der Betreuer erledigt war wurden die Teilnehmer ihren Eltern wieder übergeben. Nun folgte die große Abschiedszeremonie, man verabschiedete sich und dachte im Hinterkopf schon an den Nachtreff. Vereinzelt sollen auch Tränen geflossen sein, aber die Freude endlich wieder daheim zu sein herrschte bei den Meisten jedoch vor.

Zeltlagerworkshop

Umfragen zu verschiedenen

Sachthemen

Diese Umfragen wurden von den Teilnehmern freiwillig ausgeführt. Die Befragten antworteten ohne Zwang und es machte allen viel Spaß.

Wie findet Ihr den Zeltplatz ?

Sheena: Nicht so gut wie den letzten.
Michi: Gut.
Lisa: Ja, ganz gut.
Jenni: Gut.
Katharina: Nicht so gut wie der letzte.
Judith: Könnte besser sein.

Sheena Kunz

Findest Du es gut, dass der Donnerbalken dieses Jahr auf dem Zeltplatz fehlt ?

Diese Frage wurde mit einer überwältigenden Mehrheit, die sich für den Donnerbalken aussprach, beantwortet.

Haski: Nein
Tim: Nein
Patrick U.: Nein
Claudia G.: Ja
Max : Ja
Sheena: Nein
Aline: Nein
Markus S.: Nein
Tobias G.: Nein
Katharina B.: Ja

Karin Schmauder

Wer ist der beliebteste Leiter ?

Jenny: Tini
Sheena: Tini
Anna: Susi und Caro
Max: Toti
Flo: Horst
Alex: Horst

Leider wurden dazu nicht alle Teilnehmer befragt, so dass wir zu dem Ergebnis kommen, das Horst und Tini die beliebtesten Leiter sind.

By Claudi & Michi

Wie findet Ihr das Essen auf dem Zeltlager ?

Zu dieser Frage wurden am meisten Teilnehmer befragt und hoffentlich auch richtig beantwortet.

Miri: Gut
Karin: Gut
Katha K.: Naja
Katharina B.: schlecht
Rainer K.: Naja
Dominik H.: Gut
Ellen: Lecker
Patrick H.: Scheiße
Sheena: Zum kotzen
Aline: Gut
Toti: Sehr gut
Helena: Sehr gut
Carola: Sehr gut
Katha B.: Zum kotzen
Tini: Gut
Claudia: Gut

Diese Jahr wurde die Mühe des Küchenteams auch wieder belohnt, da wie man sieht der größte Teil mit dem Essen zufrieden war

Warum hast Du Dir diesen Workshop ausgesucht ?

Katharina B.: Schattenspiele, so halt
Katharina Beese: Zeitung, weil es cool ist.
Miriam: Zeitung, wir mir schriftliche Sachen gut gefallen.
Claudia K.: Zeitung, weil ich später bei der Zeitung arbeiten will.

By Claudi & Michi

Test

Bist Du geeignet für das Zeltlager der Boni-Arche© ?

1. Alles ist ruhig. Auf einmal tobt ein wilder Regensturm los. Was tust Du

- a) Ich flüchte aufs nächste Klo, bis sich die Lage beruhigt hat.
- b) Ich gehe in mein Zelt und heule
- c) Ich bewahre Ruhe und versuche mich in Sicherheit zu bringen, indem ich ein Schiff baue.

2. Zum Mittagessen gibt es einen leckeren Chili-Brei: Wie versuchst Du, Dein Essen Verschwinden zu lassen ?

Lösung: Wegschwimmen !

- a) Ich gehe ins Klo, unter dem Vorwand, dass ich meine Windeln wechseln muss.
 - b) Ich esse tapfer alles auf, immerhin bin ich doch ein braves Kind.
 - c) Ich schütte das Chili einfach unter den Tisch und schaue unschuldig drein.
3. Du hast Dich freiwillig zur Nachtwache gemeldet. Plötzlich springt eine vermummte Gestalt auf Dich zu. Was tust Du ?

- a) Ich springe mit einem gezielten Karatetritt auf in zu, und lege in flach. Falls es ein Leiter war: Pech gehabt!
- b) Ich kreische laut los und stelle mich tot. Wenn ich dann nicht gerettet werde, muß ich wohl liegenbleiben.
- c) Ich renne sofort weg und sperre mich ins Klo ein. Ich warte solange bis jemand mich findet (oder bis jemand aufs Klo muss).

4. Du hast Dich in eine(n) Leiter(in) verknallt. Wie kommst Du an ihn/sie heran ?

- a) Ich folge ihm/ihr auf Schritt und Tritt und zeige ihm/ihr mein schönstes Colgate© Lächeln.
- b) Ich versuche ihn mit frechen Sprüchen anzubaggern.
- c) Ich tue gar nichts. Bei meinem Aussehen habe ich ihn/sie garantiert schon rumgekriegt.

5. Was ist dieses Jahr Dein Zeltlagermotto ?

- a) „Früher war ich eingebildet, jetzt weiß ich, dass ich schön bin“.
- b) „Wie das Klo, so die Leiter“.
- c) „Hauptsache ich überlebe“.

By Katharina K.

Auflösung: Gibt's keine, da der hochgelobte Autor keinen Bock mehr hatte.

Scherzfragen

Wann sagt ein Chinese „Guten Morgen“ ?

Lösung: Wenn er Deutsch kann.

Was machst Du wenn 10 Elefanten auf Dich zu kommen ?

Noch eine Umfrage:

Wie findet ihr das Dixie ?

- Es ist schon gut, aber es stinkt immer so.
- Es ist bequem und praktisch, weil man nicht spühlen muss.
- Es ist ein bisschen komisch aber gut.

Zeltlager Quiz

1. Wer , der folgenden 3 Personen war am dreckigsten ?

- a) Katharina Bily
- b) Sheena Kunz
- c) Tobias Glöckler

2. Wer drückte sich am häufigsten vor dem Frühsport ?

- a) Jörg Zschäbitz
- b) Philipp Zschäbitz
- c) Karin Schmauder

3. Wer Brauchte am längsten für seine morgendliche Katzenwäsche ?

- a) Patrick Plewnia
- b) Horst Huschitt
- c) Helena Vollmer

4. Wer hat am häufigsten seine Cappie auf ?

- a) Sheena Kunz (Ich bin die schöne Sheena und nehme meine Cappie mit).
- b) Horst Huschitt
- c) Patrick Lutz

5. Wer war am häufigsten auf der Suche nach seinen Sachen ?

- a) Susanne Berger (hat jemand meine Zahnbürste gesehen
- b) Sheena Kunz (wo ist meine Cappie???)
- c) Julia Schneider

6. Wer sang am schrägsten ?

- a) Susanne Haule
- b) Küchen Steffi
- c) Tini Gesler

7. Wer hatte die hübschesten Boxershorts ?

- a) Kim-Daniel Müller
- b) Timo Burk
- c) Tim Plappert

8. Wer hatte die verkäsesten Socken ?

- a) Küchen-Markus

- b) Toti Thiele
- c) Horst Huschitt

Die Auswertung des Quiz, die sich durch eine Umfrage ergab, befindet sich auf Seite ???

By Lisa-Maria L., Michaela B., Katahrina B., Katharina K., Miriam K. und Tini G.

Auswertung des Quiz

Die Umfrage ergab folgende Prozentzahlen:

- | | |
|------------|------------|
| 1. a) 17 % | 5. a) 41 % |
| b) 53 % | b) 22 % |
| c) 30 % | c) 37 % |
| 2. a) 50% | 6. a) 25% |
| b) 3% | b) 50% |
| c) 47% | c) 25% |
| 3. a) 0% | 7. a) 57% |
| b) 47% | b) 19% |
| c) 53% | c) 24% |
| 4. a) 3% | 8. a) 47% |
| b) 70% | b) 20% |
| c) 27% c) | 33% |

Lagerhymne'98

1. Morgends wenn wir früh aufsteh'n ,
die Irren dann beim Frühsport seh'n
alle hüpfen hin und her
doch das fällt uns ziemlich schwer.

Refrain: Den Tag verpennt, im Wald es kracht,
nachts wird kein Auge zugemacht.
Alle sind total empört
wenn man nachts die Glocke hört
denn keiner hier hat Böcke aufzusteh'n.....

2. Abends kommt der Horst ins Zelt
Schreit uns an, dass nichts mehr hält.
Alle in den Schlafsack zieh'n,
um ganz schnellvor ihm zu flieh'n.

3. Trotzdem finden wir es schön,
doch so kann's nicht weitergeh'n,
die Tage wie im Flug vergeh'n,
dann dürfen wir nach hause geh'n.

4. Jörg das gelbe Auto fährt
Wasser in den Tank uns leert.
Morgends uns die Musi spielt,
dass jeder mit den Augen schießt.

5. Markus in der Küche steht
Bohnenkocht, dass es uns anbläht,
wenn der Reis dann angebrannt
kommen alle angerannt.

6. Küchendienst ist sehr beliebt
besonders wenn's Spaghetti gibt.
Soße an der Hose klebt
Knoblauch uns den Schlafsack hebt.

7. Das Wasser ist hier kein Problem
bis zum Hals im Schlamm wir steh'n
ja davon sind wir sehr betroffen
nach der Woche abgesoffen.

8. Während unserm Tischgebet,
der Klodienst an die Arbeit geht.
Der Klomann ist total entzückt,
die Pumpen saugen wie verrückt.

9. So manche in die Hecke geh'n
und dann Riesenviecher seh'n
Drückst Du ihnen in den Darm
sie stechen Dich dann in den Arm.

10. Die Tini schnell das Zelt verläßt,
denn sie ist total gestreßt.
Sie ins Krankenhaus fährt,
der Doktor sie enorm verehrt.

11. Romeo und Julia,
sind hier ein ganz tolles Paar
nachts immer im Unterstand
halten sie ganz fest die Hand.

12. Viele plagt die Langeweil'
setzen sich aufs Hinterteil
andere in der Sonne stracken
sonnen sich die Hinterbacken.

13. Top war auch das Hallenbad
schwimmen, tunken, Kopfsalat
stundenlang die Dusche lief
bis endlich uns der Toti rief.

14. Und nachts ein Überfall hier

wir schlafen wie die Murmeltier
keiner hat es je geschafft
uns zu wecken in der Nacht

15. Die Jung's ham's hier besonders schön
können auf die Palette geh'n
Schuld ist der Zitronenscheiß
trinken in ja tonnenweis.

16. Hier am Bach im Ursental
Schnacken gibt es tausendmal
tötest Du die eine hier
kommen gleich die nächsten vier.